

Anlage

Leistungsbeschreibung zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes für die Stadt Cottbus

1. Allgemeine Vorbemerkung

Im Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg wird den Trägern des Brandschutzes die Vorhaltung einer, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden, leistungsfähigen Feuerwehr, als Pflichtaufgabe nach Weisung übertragen.

Dementsprechend fordert der Gesetzgeber die Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes, auf der Grundlage einer Gefahren- und Risikoanalyse und individuell festzulegender Schutzziele. Diese sollen beschreiben, wie den ermittelten Risiken, bis hin zum Schutz kritischer Infrastruktur in der Stadt, qualitativ und quantitativ begegnet werden soll.

Daten und Fakten:

Cottbus ist eine kreisfreie Stadt und liegt im Süd-Osten des Landes Brandenburg. Sie ist mit ihren ca. 101.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Landes Brandenburg.

Die Fläche der Stadt beträgt 164,22 km². Sie erstreckt sich über 15,5 km in Ost-Westrichtung und 23,1 km in Nord-Südrichtung. Ihre Einwohnerdichte liegt bei 625 Einwohnern je km².

Braunkohleabbau und intensive Industrialisierung machten es im vergangenen Jahrhundert zu einem ökonomischen, politischen und kulturellen Zentrum in der Region. Cottbus besitzt als Oberzentrum die notwendige Infrastruktur als Kongressstandort. Für die Entwicklung neuer Technologien sind insbesondere die Wissenschaftspotenziale der Brandenburgisch Technischen Universität sowie der Fachhochschule Lausitz von besonderer Bedeutung.

Durch die EU-Osterweiterung wird Cottbus eine Schlüsselposition im Transitverkehr (Passage Ost- und Westeuropa) einnehmen.

Einwohner	ca. 101.000	
Fläche	164,22 km ²	
Freiwillige Feuerwehr (FF)	16 Ortsfeuerwehren	http://www.feuerwehr-cottbus.de/standorte.html
Berufsfeuerwehr (BF)	2 Feuer- und Rettungswachen	http://www.feuerwehr-cottbus.de/standorte.html
Rettungsdienst	BF Leistungserbringer JUH Leistungserbringer DRK Leistungserbringer	
Leitstelle	Regionalleitstelle Lausitz	

2. Projektphasen zur Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplanes

A IST Analyse

- I. Aufbereitung und Darstellung der Gefahrenpotenziale.
- II. Umfassende Einsatzauswertung (langfristige Einsatzentwicklung und detaillierte Jahresauswertung sowie deren geografische Darstellung).
- III. Darstellung der räumlichen Verteilung der Feuerwehreinsatzdienstleistenden im Stadtgebiet (Wohn- und Arbeitsortanalyse) auf der Grundlage der ermittelten Personalstärke im Einsatzdienst der BF und FF.
- IV. Darstellung sowie Beurteilung des Mitglieder- und Ausbildungsstandes in den einzelnen Ortsfeuerwehren (stichtagsbezogen).
- V. Darstellung der Lage der Feuerwehrrhäuser und Beurteilung der Eignung der baulichen, funktionellen und räumlichen Gegebenheiten
- VI. Bewertung der IST- Situation.

B Verfügbarkeitsanalyse

- I. Elektronisch gestützte, aussagefähige und manipulationssichere Messung des jeweils verfügbaren Einsatzpersonals der FF (an Werktagen sowie an Wochenenden bzw. Feiertagen jeweils tagsüber und nachts) anhand realer Einsätze (mind. 6 Monate).

C Soll- Konzept

- I. Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes für die Stadt Cottbus
- II. Individuelle Festlegung von Schutzziele im Zusammenhang mit den festgestellten Gefahrenpotenzialen des Stadtgebietes
- III. Berücksichtigung möglicher interkommunaler (auch kreisübergreifender) Zusammenarbeit
- IV. Erarbeitung eines SOLL-Konzeptes unter Berücksichtigung des ermittelten Gefahrenpotenziales
 - Standortkonzept BF
 - Standortkonzept FF
 - Funktionsbesetzungsplan BF (einschl. Qualifikations- und Anforderungsprofilen)
 - Schichtdienstkonzept nach EU Arbeitszeitverordnung nach einem möglichen Auslaufen der Opt Out Möglichkeit
 - Konzepte zur Rückvergütung von Arbeitszeitanteilen (EU Arbeitszeitverordnung)
 - Schichtdienstkonzept für den Betrieb der Regionalleitstelle Lausitz
 - Führungsdienstkonzept Fw
 - Fahrzeugkonzept/Technikkonzept
 - Umsetzungsbegleitung

D Feinkonzeption

- I. Vergleich des Soll-Konzeptes mit dem IST-Zustand
- II. Berücksichtigung der gesellschaftlichen Bedeutung der Feuerwehr
- III. Städtevergleich mit Potsdam sowie zwei weiteren Städten ähnlicher Struktur oder Größenordnung

E Umsetzungsplanung

- I. Umsetzungskonzept sowie die Darstellung und Bewertung von Alternativstrategien hinsichtlich taktischer und finanzieller Alternativen sowie einer Nachbetreuungspflicht von 6 Monaten
- II. Vorstellung und Verteidigung geeigneter Konzepte in entsprechenden Gremien

3. Formale Hinweise zur Vergabe und Erstellung des Feuerwehrbedarfsplanes

- A** Die Anbieter sollen diejenigen Teilaspekte des Gutachtens gemäß der Ausschreibung, die sie nicht bearbeiten können, klar benennen.
- B** Das Angebot sollte ausreichende Erläuterungen zur Kompetenz des Anbieters geben.
- C** Einschlägige Vorarbeiten des Anbieters sollten benannt werden und, soweit sie nicht aus allgemein zugänglichen Quellen wie Bibliotheken oder Buchhandel zu beziehen sind, nach Möglichkeit dem Angebot beigelegt werden.
- D** Das Angebot sollte ausreichende Angaben zur beabsichtigten Vor-Ort-Präsenz enthalten.
- E** Mitwirkung von Stadtverwaltung, Fachbereich Feuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr Die Arbeit hat in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bereichen der Stadtverwaltung sowie der Feuerwehr in einer zweistufigen Projektstruktur zu erfolgen:

1. Stufe - Projektgruppe (fachliche Entscheidungsebene):

- Fachgruppenleiter der Feuerwehr (4)
- Vertreter der Löschzüge FF (4)
- Fachbereich Personal- und Verwaltungsmanagement - FB10 (1)
- Personalrat (1)

2. Stufe - Steuerungsgruppe (politische Entscheidungsebene):

- Geschäftsbereichsleiter II
- Geschäftsbereichsleiter I
- Fachbereichsleiter Feuerwehr
- Personalrat
- Stadtfeuerwehrverband

Dabei sind die Projektebenen durch ein integriertes Berichtswesen mit den notwendigen Informationen zu versorgen:

- Steuerungsgruppe - Quartalsbericht (Managementbericht)
- Projektgruppe - Monatsbericht (Detailbericht)

E Zeitplanung

- Bis 15.05.2008 Abgabe der Angebote
- Bis 30.05.2008 Entscheidung über die Auswahl des Gutachters
- Bis 01.06.2008 Auftragserteilung
- Bis 06.03.2009 verbindlicher Abgabetermin für den Gefahrenabwehrbedarfsplan

G Ergebnisbericht

Der Ergebnisbericht ist in schriftlicher und elektronischer Form (PDF) den Mitgliedern der Steuerungs- sowie der Projektgruppe, zuzüglich 5 Exemplaren in gedruckter Form, zu übergeben.

H Vertragsentwurf

Mit der Abgabe des Angebotes ist ein Vertragsentwurf einzureichen.

I Anforderungen an den Auftragnehmer

- a. Der Auftragnehmer muss in den letzten 5 Jahren Projekte im Bereich der Bedarfsplanungen für Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehr (im deutschsprachigen Raum) erarbeitet haben.
- b. Davon soll mindestens ein Referenzprojekt innerhalb der letzten 5 Jahre im Land Brandenburg erarbeitet worden sein.
- c. Nachweis von Referenzprojekten zur elektronischen und manipulationssicheren Verfügbarkeitsmessung im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr.

J Kostenaufstellung

Die Kostenaufstellung hat alle anfallenden Kosten zu enthalten und ist zu gliedern in:

- I. Kosten für jede einzelne Projektphase (Pkt. 2)
- II. Kosten für die Verfügbarkeitsanalyse
- III. Sonstige- und Nebenkosten
- IV. Reisekosten (incl. Angabe der Anzahl der Vororttermine)